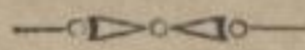




Cantate!

Vesper in der Kreuzkirche

Sonnabend, den 9. Mai 1925, nachm. 6 Uhr.



1. Joh. Seb. Bach (1685—1750):

Toccata für Orgel in E dur

(Ausgabe der Bachgesellschaft, Jahrg. 15)

2. Robert Franz (1815—1892):

Frau Musica, Chor

Werk 24, Nr. 3

Die beste Zeit im Jahr ist mein,
Da singen alle Vögelein;
Himmel und Erden, ist der voll,
Viel gut Gesang da lautet wohl.
Voran die liebe Nachtigall
Macht alles fröhlich überall
Mit ihrem lieben, süßen Sang:
Des muß sie immer haben Dank.

Vielmehr der liebe Herre Gott,
Der sie also geschaffen hat,
Zu sein die rechte Sängerin,
Der Musica ein Meisterin.
Dem singt und springt sie Tag und Nacht,
Sein's Lobes sie nichts müde macht.
Den ehrt und lobt auch mein Gesang
Und sagt ihm einen ewgen Dank!

Martin Luther.

3. Oskar Wermann (1840—1906):

„Frühlingsgruß“. Geistliches Lied für eine Singstimme mit Harfe und Orgel

Werk 37

Nun quillt ein neuer Segen nach dunkler Winternacht,
Auf allen Lebenswegen ist die Natur erwacht.
Sie grüßt im Strahl der Sonne, im Grün, im Blütenschnee;

Es wird gebeten, die Plätze vor Beginn der Vesper einzunehmen und nicht vor Schluss zu verlassen.

Auf, atme Licht und Wonne, vergiß dein stilles Weh!
 Und wolle nur vertrauen im kurzen Erden Schmerz,
 Gott kannst du hier nicht schauen, und schaust ihm doch ins Herz!
 Er liebt nicht mehr und minder, wird niemals reich und arm,
 Trägt alle seine Kinder auf seinem Liebesarm.
 Ist Frühlingslust hienieden so voll an Hoffnungsgrün,
 Wird droben ewger Frieden und ewger Frühling blühn!

August Linsky.

4. Wechselgesang:

Mel.: Lobe den Herren, den mächtigen —

Gemeinde: Hör ich euch wieder, ihr Töne des Frühlings, erklingen, jubelnde Stimmen des Preises sich himmelan schwingen? Tief in der Brust regt sich die sehrende Lust, mit euch ein Loblied zu singen! Soll mich die Amsel und soll mich die Lerche beschämen? Sang ist ihr Leben und freudiges Lob ohne Grämen. Schweigest nur du, Seele, berufen dazu, Gnade um Gnade zu nehmen?

Chor: Ist nicht der Frühling, der himmlische, dir auch erschienen? Sahst du die Auen der Hoffnung in ihm nicht ergrünen, der bis in Grab kam aus dem Himmel herab, all deinen Kummer zu sühnen?

Gemeinde: Gib mir die Harfe, und laß mich der Englein Lieder fernher vernehmen! — sie hallen im Erdental wieder. Vogelgesang und der Erlöseten Dank schwebt hinauf und hernieder.

(„Eine Christin“, 1834.)

Vorlesung, Gebet und Segen.

5. Albert Becker (1834—1899):

„Halleluja! Amen!“ für 4- und 7stimmigen Chor.

Aus Werk 84, Nr. 3.

6. Joseph Haydn (1732—1809):

Rezitativ und Arie aus dem Oratorium „Die Schöpfung“.

Und Gott sprach: Es bringe die Erde Gras hervor, Kräuter, die Samen geben und Obstbäume, die Früchte bringen ihrer Art gemäß, die ihren Samen in sich selbst haben auf der Erde. Und es ward so.

Nun heut die Flur das frische Grün dem Auge zur Ergötzung dar, den anmutsvollen Blick erhöht der Blumen sanfter Schmuck. Hier duften Kräuter Balsam aus; hier sproßt den Wunden Heil. Die Zweige ziert der goldnen Blüten Pracht, hier wölbt der Hain zum grünen Schirme sich; den steilen Berg bekrönt ein dichter Wald.

7. Max Bruch (1838—1920):

„Musiklang!“ 6stimmiger Chor.

Werk 71, Nr. 5.

Musiklang,
 Lieblicher Gesang
 Erquickt allzeit,
 Wo Trübsal leit.
 Und tut darin erfreuen
 Kein falsches Herz
 Sondern bewährts
 An dem, der's meint in Treuen.
 Musiklang!

Drum komm zu mir,
 Ist also dir
 In Trübsal und
 In Traurigkeit.
 Mach selber dir nit Schmerzen.
 Und wenn man singt,
 Daß lieblich klingt,
 Wirst freuen dich im Herzen!
 Musiklang!

Aus der Reformationszeit.

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Solisten: Irmgard Schwarze aus Görlitz (Sopran),
 Kammervirtuosin Melanie Bauer-Ziech (Harfe).

Orgel: Kirchenmusikdirektor Bernh. Pfannstiehl.

Leiter: Prof. Otto Richter.

Morgen 1/210 Uhr: „Frau Musica“ von Rob. Franz.